

Erster Theil.

Die Baumittel und die Baukosten der Victorikirche.

Erstes Kapitel.

Die Baukosten der Kirche des hl. Victor.

I. Die Rechnungen der Kantener Stiftskirche haben, wie fast alle Rechnungen des Mittelalters, die Anordnung, daß zuerst alle Einnahmen und dann alle Ausgaben verzeichnet sind, am Ende aber die Summe der Einnahmen mit der Gesammtheit der Ausgaben verglichen ist. Der Fabrikmeister berechnete jedes Jahr genau, wie viel er der Kirche noch schuldete, wenn Überschuß blieb; oder beim Deficit, wie viel er vom Stifte zu fordern habe. Da keine zweite Kirche der Welt ihre Acten so treu gehütet hat, so gewähren diese Rechnungsabschlüsse einen Einblick in ganz neue Seiten der mittelalterlichen Bauführung und eröffnen ein mehrfach tieferes Verständniß der Kunstthätigkeit unserer Vorfahren. Das möge sofort die folgende Liste erweisen. In ihr gibt die erste Reihe das Baujahr, die zweite die Summe der Ausgaben, die dritte den Überschuß oder das Deficit an. Um zu zeigen, wozu die Geldmittel verwandt wurden, ist in der letzten Colonne bemerkt, welche Bauten in den betreffenden Jahren ausgeführt wurden. Die Mitte enthält den Namen des Fabrikmeisters, welcher die ökonomische Seite des Baues überwachte, und den Namen des Baumeisters, der die Arbeiten leitete.

Ein aufmerksames Studium dieser Baurechnungen zeigt, daß die ständigen Einnahmen der Fabrikmeister für gewöhnliche Zeiten und für einen mäßigen Baubetrieb^o genügten, ja noch einen Überschuß abwarfen. So berechnet Heinrich von Tygel im Jahre 1364 mit sichtlicher Genugthuung, daß er in den letzten sieben Jahren, also seit 1358, im Ganzen 104 $\frac{1}{2}$ Mark ersparte. 1480—1482 betrug der Überschuß zusammen 730 Mark, 1510—1524 noch mehr, nämlich 913 Mark, und 1548 bis 1552 ersparte man 1028 $\frac{1}{2}$ Mark, von denen 858 zur Erneuerung der alten Orgel verwandt wurden.

Jahr.	Ausgaben.	Abschlußsumme.	Fabrikmeister.	Baumeister.	Ausgeführte Arbeiten.				
1356	211 ¹ / ₆	+ 9 ² / ₃	J. v. Eyl.		Ostl. Theil des südlicheren Seitenschiffes C ¹ -C ³ im Grundriß am Ende dieses Gesses.				
8	226 ¹ / ₄	+ 2 ² / ₃							
9	170	+ 59							
1360	131 ¹ / ₃	- 90			Heinrich von Tygel.	Meister Jakob.	Kapitelhaus (D ¹ ?) und seine Ausstattung.		
1	76 ¹ / ₃	+ 50 ¹ / ₄							
2	20 ³ / ₄	+ 12 ² / ₃							
3	18	+ 11 ¹ / ₁₂							
4	12 ³ / ₄	+ 71 ³ / ₄							
5	9 ¹ / ₃	+ 17 ² / ₃							
6	170 ² / ₃	+ 3 ¹ / ₂							
7	141 ¹ / ₂	+ 52							
8	568 ¹ / ₂	+ 10 ² / ₃							
9	202 ³ / ₄	+ 7 ² / ₃	Meister Conrab von Cleve.	Die beiden östlichsten Joche des nördlicheren Seitenschiffes D ² und D ³ .					
1370	60 ¹ / ₃	+ 7 ² / ₃							
1	210 ¹ / ₃	- 119 ¹ / ₄							
2	284 ¹ / ₄	- 40							
3		+ 106 ³ / ₄							
4	335 ¹ / ₃	- 10 ² / ₃							
5	272 ¹ / ₆	+ 89 ¹ / ₃							
6	378	+ 20							
7	23	+ 81 ² / ₃							
8	213 ¹ / ₄	+ 1							
9	519 ³ / ₄	+ 28 ³ / ₄	J. Houtsteyn.	Erneuerung des Westbaues und Ausbau des südwestlichen Thurmes I ² . (1375 Victortracht.) (1372, 1375, 1376 Glockenguß.) Umbau der Johanneskapelle.					
1380	260 ¹ / ₆	- 25 ¹ / ₂							
4	287 ¹ / ₄	+ 90 ¹ / ₆							
5	226	+ 8 ¹ / ₂							
6	133	+ 19							
9	287 ³ / ₄	+ 127 ¹ / ₃							
1390	177 ¹ / ₂	+ 82 ² / ₃			Heinrich de Ligno van Holt.	Victorschrein erneuert.			
1	149 ³ / ₄	- 53							
2	112 ¹ / ₃	+ 3 ¹ / ₄							
3	108 ¹ / ₄	+ 25							
4	148 ¹ / ₂	- 6 ¹ / ₄							
5	69	+ 78 ¹ / ₂							
6	393 ² / ₃	+ 17							
7	423 ¹ / ₄	- 130							
8	687	+ 4 ¹ / ₂							
9	358 ¹ / ₂	- 19 ³ / ₄	Meister Conrab Kregelín.	Neuer Bodenbelag. Neues Thurmgesimse. Bau von vier Mittelschiffsäulen bis zur Höhe der Seitenschiffe bei E ⁵ und E ⁶ . (1400 Victortracht.)					
1400	487 ¹ / ₃	- 135 ¹ / ₃							
2	295 ¹ / ₃	+ 16			Conrab Poet.	Meister Gisbert von Kranenburg.	Großer Steinkauf. Neue Bäckerei.		
5	343 ¹ / ₂	- 3 ¹ / ₂							
6	22 ² / ₃	+ 277 ¹ / ₄							
7	57	+ 155 ¹ / ₃							
9	165 ² / ₃	- 4 ¹ / ₃							
									Vollendung der Mittelschiffjoche E ⁵ und E ⁶ .

Jahr.	Ausgaben.		Abschlußsumme.		Fabrikmeister.	Baumeister.	Ausgeführte Arbeiten.
	Mar.	Mar.	Mar.	Mar.			
1410	191 ¹ / ₆	—	4 ¹ / ₃		Conrad Poet.		
7	328	—	93 ¹ / ₄				
8	353 ³ / ₄	—	74 ² / ₃		Macharius van der Egber.	Meister Gisbert von Kranen- burg.	Vollendung der Mittelschiff- joche E ⁵ und E ⁶ . Balkenbruch am Lettner. (Victortracht.) Bauten an der Kellerei. Bauten am Durchgang vom Markte her.
9	180	—	33 ³ / ₄				
1420	171 ¹ / ₆	+	46		Luo- inghen Have.	Theob. Moer.	Erneuerung der nördlichen Strebe Pfeiler. 1437 Hochaltar erneuert. 1437 neue Mühle. Arbeiten im Westbau.
1	97 ³ / ₄	—	3 ¹ / ₄				
1431	80 ¹ / ₂	+	170		Joh. von Goch.	Johann von Eyl.	(1464 Victortracht.) Erneuerung der Andreas Kapelle.
2	200	+	6				
3	220	+	62 ¹ / ₄		Johann von Eyl.		Neue Todtenkapelle.
4	194 ¹ / ₆	+	37 ¹ / ₆				
5	230	+	11		Gerard Baick.	Heinrich Blanckebyl von Kassar und Wesel. Der Bau- meister des Herzogs von Cleve.	1470—73 neuer Belag. 1471 Paradies erneuert. Neue Michaelskapelle.
6	470	+	60				
7	672	+	14		Gerard von Goch.		
9	203	+	43 ¹ / ₄				
1454	330	+	50		Gerard von Goch.		
9	203	+	43 ¹ / ₄				
1463	575	+	87 ¹ / ₄		Gerard von Goch.		
5	768 ¹ / ₄	—	174 ¹ / ₃				
6	318	+	19 ² / ₃		Gerard von Goch.		
7	307 ¹ / ₂	+	2 ³ / ₄				
8	214 ¹ / ₂	+	145 ³ / ₄		Gerard von Goch.		
9	297	+	5 ¹ / ₄				
1470	500 ¹ / ₂	+	35 ¹ / ₆		Gerard von Goch.		
1	452 ¹ / ₂	—	2 ³ / ₄				
2	535 ¹ / ₆	—	74 ³ / ₄		Gerard von Goch.		
3	478 ² / ₃	—	137 ¹ / ₃				
4	453 ³ / ₄	—	70		Gerard von Goch.		
5	397 ³ / ₄	+	130				
6	469 ¹ / ₆	+	2 ¹ / ₄		Gerard von Goch.		
7	329 ¹ / ₄	—	8 ³ / ₄				
8	314	+	16 ³ / ₄		Gerard von Goch.		
9	142 ¹ / ₂	—	174				
1480	185	+	240 ¹ / ₂		Johann von Eyl.		(1481 Accord um einen neuen Pfeiler.)
1	53	+	245 ¹ / ₄				
2	23 ³ / ₄	+	244 ¹ / ₆		Gerard Loemer von Kßln.		(1485, 1487 und 1488 große Steineinkäufe.)
3	731 ¹ / ₃	+	132				
4	163	+	167 ¹ / ₆		Gerard von Goch.		Ausbau der nördlichen Sei- tenschiffe F ¹ —F ⁸ . (1487 große Victortracht.)
5	683	—	223 ¹ / ₂				
6	312 ³ / ₄	+	137 ³ / ₄		Gerard von Goch.		
7	1177 ¹ / ₂	—	795 ¹ / ₃				
8	884 ¹ / ₂	+	506 ¹ / ₃		Gerard von Goch.		
9	727 ¹ / ₂	—	378				
1490	408 ¹ / ₃	—	75 ¹ / ₃		Th. Nehen- hub.	Langenberg.	
1	254 ¹ / ₂	+	468 ³ / ₄				
2	491 ³ / ₄	+	684 ³ / ₄		Th. Nehen- hub.	Langenberg.	

Jahr.	Ausgaben.	Abschlußsumme.	Fabrikmeister.	Baumeister.	Ausgeführte Arbeiten.			
1493	Marf. 1202	Marf. + 1020 ³ / ₄	Theodor Keyen- huys.	Johann Langen- berg aus Köln.	Plan zum Südportal. (1493 und 1494 große Steinein- käufe.)			
4	725	+ 839 ¹ / ₆						
5	619 ³ / ₄	+ 698 ³ / ₄	Johann Pitting.		Ausbau der südlichen Seite n- schiffe G ¹ —G ⁵ . (1505 Gewölbe.)			
6	1076	+ 451 ¹ / ₆						
7	1043 ³ / ₄	+ 433 ¹ / ₃	Heinrich Mumm.			Ausbau der Mittelschiff- joche H ¹ und H ² . (1510 und 1511 viele Steine und viel Holz gekauft.)		
8	851 ³ / ₄	+ 97 ³ / ₄						
9	1181	— 462	Agibius de Platea.				Ausbau der Mittelschiff- joche H ³ und H ⁴ . (1515 Dachdeckerarbeiten.) (1517 Westfenster.) Umbau des Westtores H ⁵ . Neue Sakristei.	
1500	1438 ² / ₃	— 390 ¹ / ₄						
1	1007	— 414 ¹ / ₃	Joh. v. Dy.					Ausbau des nordwestl. Thur- mes I ¹ . (1523—25 viel Dacharbeiten. Viel Blei, Holz u. s. w. ge- kauft.)
2	1058	— 464 ² / ₃						
3	184	— 115 ³ / ₄	Gerard von Haffen.	Erweiterung der Sakristei S und T. (1533—34 neuer Hochaltar.) Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)				
4	1002	— 9						
5	1054	— 77	Wolfraet.		Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)			
6								
7	609 ¹ / ₆	— 17 ¹ / ₃	Wilhelm Haeß.			Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)		
8	602 ² / ₃	— 41						
9	602 ² / ₃	— 41	Heinrich Haeß.				Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)	
1510	1175 ¹ / ₄	— 8						
1	1294 ¹ / ₆	— 380 ¹ / ₂	Gerard von Haffen.					Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)
2	588 ² / ₃	+ 248 ² / ₃						
3	653 ¹ / ₃	+ 92 ¹ / ₆	Wolfraet.	Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)				
4	787 ¹ / ₄	+ 65 ¹ / ₄						
5	903 ¹ / ₂	— 30 ¹ / ₂	Wilhelm Haeß.		Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)			
6	779	+ 124 ¹ / ₆						
7	1093 ¹ / ₄	+ 15 ¹ / ₂	Gerard von Haffen.			Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)		
8	767 ¹ / ₂	+ 41						
9	851 ² / ₃	— 40	Heinrich Haeß.				Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)	
1520	748 ¹ / ₂	— 13 ¹ / ₄						
1	749	— 2 ¹ / ₂	Wolfraet.					Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)
2	991	— 119 ¹ / ₂						
3	1047 ¹ / ₄	— 207 ¹ / ₂	Wilhelm Haeß.	Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)				
4	616 ³ / ₄	+ 104 ¹ / ₆						
5	886 ² / ₃	— 22 ¹ / ₄	Gerard von Haffen.		Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)			
6	691 ¹ / ₂	— 46 ¹ / ₂						
7	670 ² / ₃	— 40	Heinrich Haeß.			Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)		
8	289 ¹ / ₂	+ 253 ¹ / ₃						
9	336 ¹ / ₂	+ 282 ¹ / ₃	Eberhard Maefß.				Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)	
1530	535 ¹ / ₃	— 7 ² / ₃						
1	533 ¹ / ₃	— 1	Eberhard Maefß.					Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)
2	473 ¹ / ₃	+ 97 ¹ / ₆						
3	600	— 272	Eberhard Maefß.	Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)				
4	618 ¹ / ₆	— 150						
5	385 ¹ / ₄	— 73 ³ / ₄	Eberhard Maefß.		Bau des Kapitelsaales K. (1534 Erneuerung der Kellerei M.) (1535 Bau der Kapelle des heiligen Geistes Q.)			
6	696 ¹ / ₂	— 25 ¹ / ₄						

Jahr.	Ausgaben.	Abschlußsumme.	Fabrikmeister.	Baumeister.	Ausgeführte Arbeiten.
	Markt.	Markt.			
1537	460 ¹ / ₆	+ 120 ² / ₃	} Everhard Maefß.	} Heinrich Maefß.	} Bau des Kapitelsaales K. Bauten an der Schule L. (1538 Erneuerung der Orgel.) (1540 Dach der Schule.) Restauration der Seitenschiffe, bes. ihrer Dächer. Bau des Kreuzganges um P. Neue Einrichtung der Bibliothek R. Dachgalerie über H ¹ —H ⁴ . Neue Orgel. Wendeltreppe des Südthurms.
8	785 ¹ / ₃	— 10 ³ / ₄			
9	546	+ 188 ¹ / ₂			
1540	1008 ¹ / ₂	+ 26 ¹ / ₆			
1					
2	575 ³ / ₄	+ 296 ¹ / ₂			
3	1169	— 60 ¹ / ₄			
4	770 ¹ / ₆	+ 94 ¹ / ₄			
6	888 ³ / ₄	+ 329 ² / ₃			
7	1011 ² / ₃	+ 20 ¹ / ₆			
8	725 ¹ / ₄	+ 70 ¹ / ₆			
9	1044 ² / ₃	+ 147 ¹ / ₃			
1550	673 ¹ / ₄	+ 405 ¹ / ₂			
1	1035	+ 146 ³ / ₄			
2	375 ¹ / ₃	+ 147 ² / ₃			
3	753 ¹ / ₄	+ 36 ² / ₃			
4	272	— 79 ¹ / ₃			
5	281 ¹ / ₃	+ 308			
6	988 ² / ₃	— 272 ¹ / ₃			
7	880 ¹ / ₆	+ 86 ³ / ₄			
8	870 ³ / ₄	+ 283 ¹ / ₃			

Ein Deficit ergab sich meistens, wenn die Arbeiten aus irgend einem Grunde beschleunigt werden mußten.

Als im Jahre 1371 der östliche Theil der nördlichen Seitenschiffe gewölbt wurde, schloß der Fabrikmeister seine Rechnung mit — 119¹/₄ Mark. 1397 brachten die Fundamente der beiden Joche des Mittelschiffes, die östlich vom Lettner liegen, ein Deficit von 130 Mark; 1400 fehlten wegen des Ausbaues derselben Joche 135¹/₃ Mark; 1417—1419 schlossen die Wölbungsarbeiten mit — 201²/₃ Mark, und das Jahr 1487, in dem die Baumeisterversammlung stattfand, endete mit — 795¹/₃. Von 1499—1538 überstiegen die Ausgaben fast immer die Einnahmen. Die Bilanz von 1502 und 1503 zeigt zusammen als Ergebnis — 580, die von 1504—1514 zusammen — 30 Mark, und der Rechnungsabschluß für die Baujahre von 1508—1524 gibt als Gesamtschuld — 913. Die Jahre 1510 und 1511, in denen man viele Steine für die Strebesysteme des westlichen Theiles des Mittelschiffes und Holz für dessen Dach ankaufte, geben die größten Ausgabeposten, nämlich 1175¹/₄ und 1294¹/₆ Mark und dazu ein Deficit von — 8 und von — 380¹/₂ Mark.

Schulden stellten sich demnach besonders dann ein, wenn Fundamente, Gewölbe und neue Dächer herzustellen waren, Dinge, welche

nicht nur rasch fertig gemacht werden mußten und mehr Arbeitslohn forderten, sondern auch hohe Ausgaben für das nöthige Material erheischten.

So oft aber auch der Überschuß mit dem Deficit wechselte, immer strebten die Fabrikmeister darnach, das Gleichgewicht rasch wieder herzustellen. Die Reihe der Abschlußsummen bietet darum das Bild einer Wellenlinie, die sich über eine feste Horizontale langsam erhebt oder unter sie herabfällt, aber nie lange oberhalb oder unterhalb der Geraden bleibt. Von großartigen Anleihen und Schulden, wie sie heute fast jeden Kirchenbau begleiten, findet sich keine Spur, weil das System der Bauführung sie unnöthig machte. Der Baumeister mußte sich nach der Kasse richten, die Stillstand gebot, wenn das Deficit zu groß wurde. Während der Pause sammelte der Fabrikmeister Gelder an und ließ dann von Neuem beginnen, sobald er einen Reservecfond zur Hand hatte.

Sehr lehrreich sind in dieser Hinsicht besonders die Abschlußsummen der Periode von 1547—1554, welche folgende Reihe zeigen:

+ (20, 70, 147, **405**, 146, 147, 36), — 79,

und der Zeit von 1491—1504 mit den Ziffern:

+ (468, 684, **1020**, 839, 698, 451, 433, 97), — (462, 390, 414, 464, 115, 9).

Beide Male sieht man den Dispositionsfond anschwellen und dann langsam ausgehen.

II. Naturgemäß drängt sich jetzt die Frage auf: Wie viel hat nun das Kapitel für seine ganze Kirche aufgewandt? Die Antwort ergibt sich aus der folgenden Tabelle, deren erste Colonne für jede Reihe je ein Jahrzehnt anzeigt, während die zweite die Summe gibt, welche in dem genannten Jahrzehnt aus der Baukasse verwandt wurde. In der dritten Colonne ist berechnet, wie viel Kantener Malter Weizen man für die ausgegebene Summe kaufen konnte, in der vierten wie viele Malter Gerste man für dasselbe Geld erhielt. Die letzte Colonne setzt dann die Getreidepreise in unsere Geldwerthe um, indem ein Kantener Malter Weizen zu 10 Thalern und ein Malter Gerste zu 6 Thalern berechnet und der Durchschnitt der beiden Preise eingesetzt ist. Da für manche Baujahre die Rechnungen fehlen und verloren sind, so ist für sie der Durchschnittssatz der zunächst liegenden Jahre in Rechnung gesetzt; außerdem wurde, um einen leichteren Überblick zu ermöglichen, Alles auf runde Zahlen gebracht.

Jahrzehnt.	Ausgaben der Baukasse in Kant. Mark.	Wie viel Kapitelsmalter Weizen Gerste konnte man für die Ausgaben kaufen?		Heutiger Geldwerth nach dem Maßstabe der beiden Getreidearten in Thalern ¹ .
1360— 69	1 350	1 350	2 030	12 840
1370— 79	2 550	1 700	2 780	16 840
1380— 89	2 390	1 680	2 860	16 980
1390— 99	2 330	1 630	2 540	15 770
1400— 9	2 250	840	1 590	8 970
1360—1409	10 870	7 200	11 800	71 400
1430— 39	2 950	1 360	2 830	15 790
1460— 69	4 130	3 300	5 510	33 030
1470— 79	4 070	2 500	3 860	24 080
1480— 89	4 940	2 120	3 490	20 070
1490— 99	7 860	3 770	5 140	34 270
1500— 9	6 200	3 600	4 650	31 950
1460—1509	27 200	15 290	22 650	143 400
1510— 19	8 900	5 570	8 630	53 740
1520— 29	7 030	3 510	5 140	32 970
1530— 39	5 640	2 820	4 230	26 790
1540— 49	8 720	3 110	4 700	29 650
1550— 59	6 820	1 640	2 340	15 220
1510— 59	37 110	16 650	25 040	158 370
1460—1559	c. 64 300	32 000	47 700	302 000
1360—1459	c. 26 000	c. 20 000	c. 30 000	190 000
1360—1559	c. 90 300	c. 52 000	c. 78 000	500 000

Diese Tabelle zeigt zuerst, daß die Durchschnittssumme der jährlichen Ausgaben von der Mitte des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts

¹ Die Berechnung ist diese:

1360—69 kostete 1 Kapitelsmalter Weizen 12 Solidi = 1 Stiftsmark,

„ „ 1 „ Gerste 8 „ = $\frac{2}{3}$ „

Also erhielt man für 1350 Kapitelsmark Weizen 1350 Malter
oder Gerste 2030 „

Heute würden 1350 Kapitelsmalter Weizen kosten $10 \times 1350 = 13 500$ Thlr.

1350 „ Gerste „ $6 \times 2030 = 12 180$ „

Der Durchschnittspreis von 1350 Kapitelsmalter wäre also $12 840 = \frac{1}{2} \times 25 680$.

Für jetzt genüge die Bemerkung, daß eine Kantener Stiftsmark um das Jahr 1400 an 6—7 heutige Mark Silber- oder Goldwerth hatte, daß sie aber bis um 1827 auf fast $\frac{1}{2}$ heutige Mark herabgesunken war, also auf $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{14}$ ihres älteren Werthes. Nähere Angaben und Berechnungen folgen weiter unten.

auf das Vierfache stieg. In dem Jahrzehnt von 1540—1549, wo 8720 Stiftsmark ausgegeben wurden, erreichte sie freilich das Sechsfache der Summe, die 1360 bis 1369 verwandt wurde und die sich auf 1350 Stiftsmark belief; aber diese beiden Jahrzehnte bilden auch Ausnahmen.

Untersucht man, wie die Ausgaben des Fabrikmeisters mit Rücksicht auf den Geldwerth zunahmen, so zeigt die fünfte Colonne, daß sie im Durchschnitt nur auf das Doppelte stiegen, indem nämlich 1360—1409 der Werth von 71 400 heutiger Thaler ausgegeben wurde, 1510—1559 aber der von 158 370.

Die Summe aller Ausgaben beim Bau der Kirche und der Stiftsgebäude belief sich für die beiden Jahrhunderte von 1360—1560 auf ca. 90 300 Kapitelsmark, welche, wenn man die Getreidepreise als Mittelglied einsetzt, nach unserm Geldwerth die Summe von 1 500 000 Mark darstellen. Nimmt man an, daß die Errichtung des Westbaues und des Ostchores in der Zeit von ungefähr 1175—1360 fast ebenso viel kosteten, so kam der Bau der Gebäude des Kapitels, wie sie heute noch vor uns stehen, auf ungefähr 3 000 000 Mark heutigen Geldes, wobei alle Geschenke der Kanoniker, der Bürger der Stadt und der Wohlthäter des Stiftes, welche die Altäre, Fenster und Gewänder gaben, nicht eingerechnet sind. Ihre Geschenke dürfen wohl auf 1 000 000 Mark veranschlagt werden. Für die Zeit von 1560 bis zum Untergang des Stiftes beim Beginne dieses Jahrhunderts kann man für Reparaturen, Ausschmückung u. dgl. nach Ausweis der Baurechnungen füglich die Summe von zwei Millionen ansetzen, so daß der Bau, die Ausstattung und Erhaltung der Victorikirche in den sechs Jahrhunderten ihres Bestehens unter der alten Stiftsverwaltung im Ganzen an 6 000 000 Mark erforderte.

Wenn ein Kapitel am Niederrhein in der Hälfte der Zeit seines Bestehens solche Summen auslegte zur Pflege der christlichen Kunst und zur Hebung seines Gottesdienstes, welche Zahlen würden sich erst ergeben, wenn man alles das zusammenrechnete, was die vielen Stifte, Abteien und Gemeinden am Rheine während der Dauer des Mittelalters für die Kunst thaten! Widerlegt nicht dieß allein schon die alten Anklagen gegen die Güter der todten Hand? Gerade diese ermöglichten es, in so ruhigem und consequentem Baubetrieb langsam Stein auf Stein zu legen und so Großes und Dauerndes zu erreichen.